

gen des Börsenvereins durch Abereinkommen von Firma zu Firma außer Kraft gesetzt werden können, das bezieht sich auch auf die Meldepflicht und die Rabattbestimmungen, die sich aus der Valutaordnung ergeben. Solange diese Verordnung besteht, muß sie von beiden Seiten eingehalten werden; fällt die Valutaordnung, dann sind auch Abereinkommen von Firma zu Firma über Auslandpreise und Meldepflichten hinfällig.

Im letzten Jahresbericht konnte ich von der Gründung der Genossenschaft Hamburger Buchhändler berichten. Der von dieser aufgenommene Zeitschriften-Vertrieb hat leider durch das Versagen unseres ersten Geschäftsführers und durch die schwierigen Zeitverhältnisse die Erwartungen nicht erfüllt, die wir an ihn geknüpft haben. Erschwerend kommen hinzu die hohen Unkosten, mit denen der Zeitschriftenvertrieb im letzten Jahre hat rechnen müssen und auch weiter belastet bleiben wird. Trotzdem erwarten wir, daß die neue Organisation dieses Vertriebs, an der sich verschiedene unserer Mitglieder, besonders aber Herr Walter Barth, beteiligt haben, den Zeitschriftenvertrieb zu einem Geschäftsunternehmen ausbaut, das sich selbst trägt und einen bescheidenen Verdienst abwirft. Wir appellieren an alle Mitglieder des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins, sich an der Genossenschaft zu beteiligen. Leider haben wir infolge dieses Versagens die übrigen für die Genossenschaft vorgesehenen Arbeiten noch nicht in Angriff nehmen können.

Die Fachschule für Buchhändlerlehrlinge wird von der Staatlichen Kaufmannsschule unter der weiteren Mitarbeit des Schulausschusses fortgesetzt. Der Schulausschuß muß bei dieser Gelegenheit den Buchhändlern dringend ans Herz legen, nur solche Lehrlinge dem Buchhandel zuzuführen, die auch wirklich geeignet sind, in diesem schwierigen Berufe etwas zu leisten. Es sind uns vom Schulausschuß Mitteilungen über Lehrlinge zugegangen, die diese Mahnung als unbedingt nötig erscheinen lassen. Der Andrang zum Buchhandel hat nach unserer Auffassung noch nicht nachgelassen, sodaß der Buchhandel Gelegenheit hat, sich aus den sich meldenden Kreisen die geeignetsten Leute herauszusuchen. Junge Leute beiderlei Geschlechts mit ungenügender Schulbildung möge man an die Zentrale für Berufsberatung zwecks Erlangung einer Lehrstelle in einem anderen Berufe verweisen. Es ist damit den jungen Leuten und dem Buchhandel besser gedient, als wenn Kräfte in den Buchhandel eingeführt werden, die in diesem keine Aussicht haben, wirklich voranzukommen.

Mit unsern Angestellten haben wir auf Grund unseres Tarifvertrags im Mai letzten Jahres schriftliche Verhandlungen über eine Teuerungszulage gepflogen. Die beiderseitigen Wünsche waren so weit auseinanderliegend, daß die Arbeitgeber eine Möglichkeit der Einigung nicht sahen. Diese Einigung wurde auch nicht erzielt, als infolge Anrufung des Schlichtungsausschusses seitens der Gehilfenschaft vor diesem Verhandlungen stattfanden. Nachdem der Schiedspruch des Schlichtungsausschusses sowohl vom Demobilisationskommissar wie vom Wirtschaftsministerium nicht für verbindlich erklärt worden war, setzten im November neue Verhandlungen ein, die am 6. Dezember zu einer Einigung führten. Die Belastung der Buchhandlungen durch die neuen Tariffätze ist recht beträchtlich. Es wird Aufgabe der Angestelltenchaft sein, gemeinsam mit den Prinzipalen dafür zu sorgen, daß die Rentabilität der Buchhandlungen derart ist, daß die Bezahlung dieser Gehaltssätze auch wirklich möglich ist. Wir setzen das Vertrauen in die Angestelltenorganisationen, daß sie ihren Mitgliedern immer wieder vor Augen führen, daß der Handel nur dann auskömmliche Gehälter bezahlen kann, wenn jeder an seinem Plaze zum Blühen und Gedeihen des Geschäfts beiträgt.

Im Dezember war an sechs Wochentagen vor Weihnachten ein Verkauf bis 9 Uhr abends zugelassen. Wir freuen uns, daß in diesen Stunden der Verkauf wenn auch kein außergewöhnlicher, so doch ein recht lebhafter gewesen ist, sodaß wir eine Beschränkung, wie sie von einigen Seiten gewünscht wird, in keinem Falle unterstützen könnten. Die Detaillistenkammer wird sich nach wie vor gewiß unsern Wünschen um Beibehaltung dieser Ausnahme anschließen, da auch in andern Zweigen des Einzelhandels diese Tage unbedingt gebraucht werden.

Der Hamburger Buchhandel gehört jetzt in allen seinen Zweigen zur Detaillistenkammer, nachdem das neue Kammergesetz, in welchem der Verlagsbuchhandel als zu ihren Gebieten gehörig besonders aufgenommen worden ist, von der Bürgererschaft zum Gesetz erhoben worden ist. Daß der Exportbuchhandel in der Form, in der er hier in Hamburg getätigt wird, unbedingt als Einzelhandel anzusehen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. Auch Ihr Vorsitzender hat in einem Gutachten dies auseinandergesetzt. Ist doch die Bezeichnung Exportbuchhandel eigentlich mit dem Begriff, der in Hamburg mit dem Export verbunden ist, falsch umschrieben. Der Exportbuchhandel ist ein Versand von Büchern ins Ausland an einzelne Käufer; nur in den seltensten Fällen versieht der Exportbuchhändler große Mengen zum Wiederverkauf ins Ausland. Der Hamburger Exporteur tätigt aber in der Hauptsache sein Geschäft durch den Verkauf großer Warenmengen an Händler im Ausland zum Weiterverkauf. Es ist also verständlich, wenn die Handelskammer glaubte, den Exportbuchhandel als zu sich gehörig ansehen zu dürfen, irreführt durch die falsche Namengebung. Statt Exportbuchhandel sollte es heißen Versandbuchhandel in das Ausland.

Unsere Zusammenarbeit mit der Detaillistenkammer war auch in dem verflorenen Jahre eine äußerst lebhaft. In diesem Jahre werden auf Grund des neuen Kammergesetzes neue Wahlen stattfinden, sodaß wir alles daransetzen müssen, daß in der Fachgruppe Buch-, Kunst- und Musikalienhandel der Buchhandel als der zahlreichere von ihnen wiederum durch seinen Vertreter in die neue Kammer einzieht. Bei dem demnächst zur Veröffentlichung kommenden Wahlaufsatz werden Sie neben dem Buchhändler auch einen Kunsthändler und einen Musikalienhändler finden.

Auch in diesem Jahre haben Verkaufsausstellungen guter Jugendschriften und Bilderbücher im Einvernehmen und unter Mitwirkung des Jugendschriftenausschusses stattgefunden. Die Erfolge auf den einzelnen Ausstellungen sind sehr verschieden gewesen. Seitens der Lehrerschaft wird das Unternehmen jede Unterstützung finden; denn die Schundliteratur hat in erschreckendem Maße im letzten Jahre zugenommen. Besonders die Herstellung direkt unsittlicher Bücher ist unter den verschiedensten Deckadressen gefördert worden. Ist doch in Hamburg unter dem Verlagsnamen »Drei Schwäne Verlag« ein Machwerk erschienen, vor dessen Verbreitung Ihr Vorsitzender in einer Sitzung des Hamburg-Altonaer Buchhändler-Vereins hat warnen müssen. Möchte sich doch endlich die Überzeugung Bahn brechen, daß selbst solche kulturgeschichtlichen Werke, die der Weltliteratur angehören, zu unsittlicher Literatur werden können, wenn sie in einer Form erscheinen, die sie allen Volksschichten durch ihre Aufmachung und durch ihren Preis zugänglich machen. So ist eine Ausgabe des Casanova, die nur eine Auswahl seiner Erzählungen enthält und zu verhältnismäßig billigem Preise in den Verkauf kommt, ebensogut dem Verkaufsverbot zu unterwerfen wie etwa eine Auswahl der erotischen Erzählungen aus »Tausend und einer Nacht«. Wenn die politischen Kämpfe sich etwas gelegt haben, erwarten wir, daß die Bestrebungen zur Bekämpfung von Schund und Schmutz wieder in der Vordergrund gedrängt werden, und dann wird der Buchhandel mit Freude die Gelegenheit wahrnehmen, an diesen Arbeiten mitzuwirken.

Im Anfang dieses Geschäftsjahres wurde uns die Auslandsverkaufsordnung beschied. Daß der Hamburger Exportbuchhandel nicht in gebührendem Maße zu den Vorarbeiten herangezogen worden ist, habe ich in meinem letzten Jahresbericht ausgeführt. Die Nachteile, die sich hieraus ergeben haben, haben wir im abgelaufenen Vereinsjahr genugsam gespürt. Die Aufschläge wurden zuerst so hoch gesetzt, daß beim Bekanntwerden derselben die Aufträge aus dem Auslande vollständig aussetzten. Am schlimmsten war, daß auch die deutschen Schulbücher mit Valutaanschlag geliefert werden sollten. Gerade dieses letztere hatte einen Sturm der Entrüstung in allen deutschsprechenden Ländern hervorgerufen. Die Lieferung an eine deutsche Schule in Chile zu diesen enorm erhöhten Preisen hat noch Ende des letzten Jahres einen der schärfsten Angriffe gegen die Valutaordnung in deutschen Tageszeitungen veranlaßt. Glück-